



SCASCSBA

Club für Appenzeller Sennenhunde
Club des bouviers Appenzellois

swiss-blaess.ch



2023

«Bläss»

Artikel «Hundehelden» | Article «Chiens héros»

Eine Statue für den Heldenhund von Holland

In den Niederlanden ist der Appenzeller Sennenhund ein Held, seit er bei der Flutkatastrophe von 1953 Dutzende von Kühen und Kälbern vor dem Ertrinken gerettet hat. 70 Jahre später hat Bläsz, wie er auf Niederländisch geschrieben wird, nun eine Statue auf dem Dorfplatz von Scharendijke bekommen. Ich habe den Heldenhund und seine Schöpferin Miems van Citters im Juni 2023 besucht. Das Spannende an der Geschichte: Der Vater der heute 87-jährigen Künstlerin hatte die Elterntiere von Bläsz aus Wildhaus im Toggenburg nach Holland geholt.

*von Daniela Rinderknecht,
Schouwen-Duiveland NL*

Die Geschichte, die ich euch erzählen will, beginnt in der Schweiz. Im Dezember 2020 bekam ich einen Anruf von einem Urs Hürlimann aus Wildhaus SG. Er fragte mich, ob unser Verein an Fotos und einem Zeitungsausschnitt aus dem Nachlass seiner Mutter interessiert sei. Es ginge um einen Appenzeller Bläss, der eine holländische Viehherde gerettet habe. Eine Familie aus den Niederlanden habe regelmässig ihre Ferien in Wildhaus verbracht und praktisch jedes Jahr einen jungen Hund nach Hause mitgenommen.

Die Geschichte vom «braven Bläss»

Klar, war ich interessiert, denn von dieser Geschichte hatte ich doch schon mal gehört! In unserer Jubiläumsbroschüre «100 Jahre SCAS» von 2006 wurde sie auch aufgegriffen. Sie beruhte auf einem Beitrag, der im «Appenzeller Kalender» von 1957 erschienen war. 1955 war sie bereits unter dem Titel «Der brave Bläss: eine wahre Begebenheit aus der holländischen Wassernot vor zwei Jahren» in der Zeitschrift «Am häuslichen Herd: schweizerische illustrierte Monatszeitschrift» veröffentlicht worden.

Der Zeitungsausschnitt mit dem Titel «Ein Appenzeller «Bläss» rettet eine holländische Viehherde» (siehe Bild rechts), den ich von

Urs Hürlimann aus Wildhaus zusammen mit ein paar Fotos erhalten habe, ist undatiert und es ist unklar, aus welcher Quelle er stammt. Der Berichtende ist jedoch klar der Bürgermeister des Dorfes Burgh (Niederlande). Er hiess Albert van Citters (1905 – 2008) und verbrachte mit seiner Familie seit 1936 jedes Jahr Skiferien in Wildhaus. Die Familien Hürlimann und van Citters waren seither miteinander befreundet.



Während des Zweiten Weltkrieges kam Albert van Citters jedoch nicht zum Skifahren in die Schweiz, sondern als Flüchtling aus einem deutschen Gefangenenlager. In Wildhaus, wo man ihn bereits als Feriengast kannte, wurde er freundlich aufgenommen. Im Hotel Friedegg arbeitete er als Küchenbursche. Und auf dem Bauernhof zum Aker (Acker) half er im Kuhstall und auf den Weiden aus. Während dieser Zeit lernte er die Appenzeller Sennenhunde näher kennen und verliebte sich in die Rasse.

Bläsz' Eltern stammten aus der Schweiz

Vom Hof zum Aker nahm er nach dem Krieg seinen ersten Hund mit nach Holland, eine Hündin namens Bläss. Ein Jahr später kam noch ein Rüde namens Frisch dazu. Diese beiden Schweizer Hunde waren die Eltern des 1951 geborenen Hundes, der 1953 zum Retter einer Viehherde werden sollte.

Albert van Citters schreibt zwar in seinem Bericht, er habe die Elterntiere aus Brülisau und Oberegg AI geholt. Aber Urs Hürlimanns Cousin zweiten Grades, der heute den Hof zum Aker bewirtschaftet, ist sich sicher, dass alle Hunde der van Citters aus Wildhaus stammten. Sie hätten auch in späteren Jahren immer mal wieder einen Welpen oder Junghund nach Holland mitgenommen.

Wie Bläsz zum Helden wurde

Bläsz wurde 1951 zusammen mit drei Geschwistern in Burgh, einer im Landesinneren gelegenen Gemeinde auf der Insel Schouwen-Duiveland im niederländischen Zeeland, geboren. Seine Eltern waren Bläss und Frisch aus Wildhaus. Albert van Citters war inzwischen Bürgermeister von Burgh und hatte fünf Kinder, u.a. die im Foto rechts oben abgebildeten Kees und Ab sowie Miems van Citters, die Schöpferin der Bläsz-Statue.



Die Brüder Kees (links) und Ab van Citters mit Bläsz (1953).

Albert van Citters verkaufte den Rüden Bläsz an den Bauern Flip de Jonge in Scharendijke. Das Dorf liegt nordöstlich von Burgh, direkt am Meer.

Zum Zeitpunkt der Flutkatastrophe von 1953, in den Niederlanden als «Watersnood» (Hochwasserkatastrophe, Überschwemmung) oder «de Ramp» (Katastrophe) bezeichnet, war Bläsz zwei Jahre alt. Bei der schwersten Sturmflut in der Nordsee im 20. Jahrhundert stieg der Pegel in der Nacht vom 31. Januar auf den 1. Februar bei Brouwershaven, dem Nachbarsort von Scharendijke, auf 4,25 Meter über dem Nullpunkt an. Die Deiche brachen und das dahinter liegende Land, das rund 4 Meter tiefer als die Deichkrone liegt, wurde komplett überflutet. Man muss sich

das mal vorstellen: Scharendijke liegt nur 20 Zentimeter über dem Meeresspiegel!

Als sein Hof überflutet wurde, öffnete der Bauer die Stalltüre und schnitt die angebundenen Kühe frei. Er hoffte, dass sie sich auf den höheren Deich retten würden, aber sie rührten sich nicht von der Stelle. Da kam Bläsz zum Einsatz. Der zweijährige Rüde schwamm durch das eiskalte Wasser und trieb die Kühe auf den Deich hinauf. Das Wasser war so tief, dass nur noch die Köpfe der Kühe und Kälber herausragten. Da sein lautes Gebell nicht ausreichte, um das Vieh in Bewegung zu bringen, musste Bläsz sogar tauchen und es in die Beine und den Schwanz beißen.

Am ersten Tag der Katastrophe rettete Bläsz schätzungsweise 45 Kühe und Kälber vom Bauernhof seines Besitzers. Einen Tag später

brachte er Dutzende weiterer Rinder eines Nachbarn ins Trockene. Er arbeitete bis zur Erschöpfung im eiskalten Wasser.

Unser Mitglied Jan Kappetijn erinnert sich

Den meisten Kühen kam jedoch kein Helden-Bläsz zu Hilfe. Sie ertranken elendiglich in den Fluten. Allein in den Niederlanden kamen mehr als 1800 Personen und 50'000 Tiere ums Leben. Unser Mitglied Jan Kappetijn, der damals 15 Jahre alt war und in Rotterdam lebte, erinnert sich: «Es gibt ein Industriegebiet in Rotterdam-West beim Schie-Kanal. Da war ich mit meinem Freund oft unterwegs zum Feuerchen Machen und so. Monate nach der Katastrophe (de Ramp) habe ich gesehen, wie mit Binnenfahrtschiffen tote Kühe angeführt wurden, die wohl in der Müllverbrennung in Rotterdam entsorgt wurden. Es waren Hunderte! Ganze Ladungen voll.»

APPENZELLER
GURT

Mit Wau-Faktor

Unsere Appenzeller Hundehalsbänder werden seit Generationen in Appenzell handgefertigt – stell dir deine Kombi in unserem Online-Büdeli zusammen.

appenzeller-gurt.com

* Einlösbar bis 31.12.2023 auf appenzeller-gurt.com
Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten.



Couponcode:
Blaess2023



Der zweijährige Rüde Bläsz, wie sein Name auf Niederländisch geschrieben wird, rettete bei der Flutkatastrophe von 1953 Dutzende von Kühen und Kälbern vor dem Ertrinken.

Foto: Familienalbum von Citters

Bläsz in der Erinnerung der Künstlerin Miems van Citters

Wesentlich poetischer hat die 87-jährige Künstlerin Miems van Citters (siehe Bild mit mir rechts) Bläsz' Heldentat in der Inschrift auf dem Sockel der von ihr geschaffenen Statue beschrieben: «Der Appenzeller Hund Bläsz bellte 2 Tage lang seinen Treiber-Gesang.» Das finde ich eine sehr malerische Beschreibung des Gebells eines Appenzellers!



Die damals 16-jährige Tochter von Albert van Citters hat den erschöpften Helden in ihrem Elternhaus in Burgh wieder aufgepäppelt. «Er war sehr dünn und auch ein wenig niedergeschlagen. Wir gaben ihm Kartoffeln mit Sauce zur Gewichtszunahme.»

Die in den Niederlanden renommierte Künstlerin empfängt mich und meinen Mann im Garten ihres Treppengiebelhauses in Burgh, einer Mischung aus Wildnis und Skulpturenpark. Zwei Jahre lang hat sie an der Bläsz-Statue gearbeitet. Als Vorlage dienten ihr Fotos aus dem Familienalbum sowie ihre Erinnerungen. Vor der grossen in Bronze gegossenen Statue, die heute auf dem Dorfplatz von Scharendijke steht, erstellte Miems van Citters diverse kleinere Prototypen aus Pappmaché und Wachs (siehe Bild rechts).



In der Erinnerung der Künstlerin wurde Bläsz nach fast 70 Jahren wieder lebendig: «Dieses süsse Tier, das seinen Kopf auf mein Knie legen

konnte – auch im Kopf.» Sie weiss noch genau, wie ihre Eltern die Hunde jeweils in ihrem Auto nach Holland «schmuggelten»: «Meine Mutter hat die Hunde jeweils unter einer Landkarte versteckt.» So auch Bläsz' Elterntiere: «1946 brachte mein Vater einen Bläss-Hund aus der Schweiz mit. Ich habe Bläss (eine Hündin) gerne Kipje (Huhn) genannt, weil sie ein hervorstechendes Brustbein hatte. Frisch, das war der zweite Hund, ein Rüde, auch so ein süßes Tier.»

Heilendes Hundefett

Miems van Citters' Liebe zu den Appenzeller Sennenhunden ist bis heute ungebrochen und in ihren Augen sind sie alle Helden: «Aus dem Hundefett und Ringelblumenblättern wurde früher eine Heilsalbe hergestellt, die gegen Entzündungen wirkte. Ich habe dieses alte Hausrezept von Frau F. aus Wildhaus. Kurz gesagt: Die Toggenburger und Appenzeller Hunde sind Retter!» Was ich nicht wusste: Hundeschmalz ist in der Volksmedizin als Naturheilmittel gegen diverse Leiden bekannt.

Im Gespräch mit der Künstlerin merkt man, dass sie sich mit Appenzeller Sennenhunden auskennt. Bei der Gestaltung der Statue hat sie sehr genau auf die Ausarbeitung der Details geachtet. «Ein Appenzeller Sennenhund ist ein sehr guter Schwimmer. Seine Krallen dienten ihm als Kletternägel, so dass er sich auch mühelos über das Eis bewegen konnte.» Bläsz' Krallen sind denn auch naturgetreu dargestellt. Aber auch die Posthörnchenrute und das Appenzeller Halsband hat sie liebevoll nachgebildet.

Festliche Einweihung der Statue mit Appenzeller Sennenhunden

Am 3. Februar 2023 wurde die Bläsz-Statue in Anwesenheit der Künstlerin Miems van Citters auf dem neu gestalteten Dorfplatz von Scharendijke enthüllt. Am Festakt nahm nicht nur das versammelte Dorf teil, sondern auch eine Delegation des niederländischen Appenzeller-Sennenhonden-Vereins mit ihren Hunden.

Seither haben auch Appenzeller-Freundinnen und -Freunde aus der Schweiz den Heldenhund besucht.

Ich selbst habe den Helden-Bläsz und seine Schöpferin im Juni 2023 besucht. Meine ausführliche Reportage mit vielen Bildern findet ihr auf [swiss-blaess.ch](https://www.swiss-blaess.ch) in der Rubrik «Aktuell».

Bläsz' Leben danach

Nach seiner heroischen Rettung war Bläsz eine Berühmtheit in Holland. Königin Juliana schüttelte ihm bei ihrem Besuch in Burgh die Pfote. Die Amerikaner überreichten ihm eine hohe



Die Bläsz-Statue auf dem Dorfplatz von Scharendijke.

internationale Auszeichnung, die sonst nur Menschen bekommen. Mehr als diese soll Bläsz aber die Leberwurst interessiert haben, die es dazu gab. Fans aus der Schweiz schenken ihm zudem ein reich verziertes Appenzeller-Halsband.

Leider war dem Heldenhund kein sehr langes vergnügtes Leben beschert. Zwei Jahre später (1955) wurde der erst vierjährige Bläsz von einem Traktor überfahren.

Appenzeller-Zucht in den Niederlanden

Appenzeller Sennenhunde findet man heute auf der Insel Schouwen-Duiveland keine mehr, aber in den Niederlanden werden sie immer noch gezüchtet. Es gibt gleich zwei offiziell anerkannte Vereine: www.sennenweb.nl und appenzellernederland.nl.

Auf unserer Reise durch die Niederlande haben wir einen davon getroffen: den Deckrüden Dösti von Looses-Reith von Marjolein de Korte. Sie war mit ihrem Hund auch bei der Enthüllung der Statue im Februar dabei und hat für uns schon mal vorrecherchiert. Vielen Dank, Marjolein, für deine Mitarbeit an diesem Artikel!

Fotonachweis:

Historische Bilder: zur Verfügung gestellt von Urs Hürlimann, Wildhaus (ausser Foto auf Seite 5 oben)

Aktuelle Bilder: Daniela Rinderknecht und Rolf Etter

SCAN ME!

Rubrik «Aktuell» :

swiss-blaess.ch



Impressum

Schweizerischer Club für Appenzeller Sennenhunde SCAS

swiss-blaess.ch

**Redaktion
Vizepräsidentin**

**Daniela Rinderknecht
Dina Untersee**

blaess@appenzeller-sennenhunde-club.ch